

# SOMMER-BRIEF 2021

## Volkmar Halbleib

für Mainfranken im Bayerischen Landtag

### Liebe Leserinnen und Leser,

dieser Sommer hat so einige Herausforderungen mit sich gebracht. Die Impfbereitschaft sinkt langsam, während die Inzidenzzahlen glücklicherweise weiterhin gering sind. Allerdings zeigt der Blick in den Herbst noch kein klares Bild, wie es weitergeht. Gleichzeitig haben uns Bilder von der Hochwasserkatastrophe, die einige Teile Deutschlands betroffen hat, stark erschüttert. Auch in unserer Region waren die Folgen des Starkregens spürbar.

Viele andere Themen haben uns in der Bundes- und Landespolitik umgetrieben. Über unseren Einsatz bei diesen bevorstehenden Aufgaben, aber auch über positive Ereignisse und erzielte Erfolge möchte ich mit meinem Sommer-Brief informieren.

Ich wünsche Ihnen und Euch eine entspannte Sommerzeit, erholsame Ferien bei ausreichendem Sonnenschein, und natürlich viel Gesundheit!

Ihr und Euer

SPD-Landtagsabgeordneter für Mainfranken



## MEILENSTEIN ZUR REAKTIVIERUNG DER MAINSCHLEIFENBAHN - FREISTAAT IST JETZT ZUR RASCHEN UMSETZUNG GEFORDERT



Am 17. Mai wurde die Mainschleifenbahn-Infrastruktur-GmbH gegründet. Ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur Reaktivierung der Bahnstrecke zwischen Volkach-Astheim und Würzburg, die eine schnelle und einfache Verbindung für viele Pendlerinnen und Pendler darstellen könnte. Jetzt ist ein klares Bekenntnis der Staatsregierung zum Start Anfang 2026 und zur finanziellen Förderung gefordert! Leider stellt diese zum einen das Erreichen der Reaktivierungs-Kriterien wieder in Frage, zum anderen geht das Ministerium offenbar nicht mehr von einem Start der Mainschleifenbahn Anfang 2026 aus. Zudem gibt es keine klare Auskunft zur notwendigen finanziellen Förderung der notwendigen Schienen-, Weichen- und Signaltechnik. Auf meine Anfrage nennt die Staatsregierung nun erst den Fahrplanwechsel im Dezember 2027 als möglichen Startpunkt. Das liest sich leider fast wie eine Absage für eine frühere Inbetriebnahme der Mainschleifenbahn. Deswegen muss die Staatsregierung jetzt Klarheit für den Starttermin Anfang 2026 schaffen. Dafür werde ich mich weiterhin einsetzen!

## NACH DER FÖRDERZUSAGE KANN ES MIT DER SANIERUNG VON ST. JOHANNIS LOSGEHE - DANK AN RÜTZEL UND SCHWARZ



In der Sitzung am 13. Juli hat sich der Stiftungsrat der Bayerischen Landesstiftung für die Förderung der Sanierungsarbeiten an der Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Johannes entschieden. Die Landesstiftung beschloss eine Unterstützung in Höhe von 85.000 Euro. Im Vorfeld der Entscheidung habe ich mich, zusammen mit meinem Bundestagskollegen Bernd Rützel, Alexander Kolbow, Fraktionsvorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion und der SPD-Bundestagskandidatin Freya Altenhöner, bei den Verantwortlichen über den Fortschritt des Sanierungsvorhaben informiert. Insgesamt wird die Sanierung der Türme der Kirche vom Bund mit 800.000 Euro gefördert. 600.000 Euro steuert die

evangelische Landeskirche bei, 160.000 Euro hat die Landesstiftung 2020 bereits zugesagt, 100.000 Euro gibt die Stadt Würzburg dazu. Den Anstoß für die Bundesförderung gab ich im August 2019 als denkmalpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion. Ich hatte mich dafür eingesetzt, dass die in Konzept und Bauart in Deutschland einzigartige Kirche, mit dem an Krieg und Zerstörung mahnenden Turmstumpf und ergänzt um zwei moderne Spitztürme, vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege als Denkmal mit nationaler Bedeutung anerkannt wurde. Anschließend setzten sich die SPD-Bundestagsabgeordneten Bernd Rützel und Andreas Schwarz (Bamberg) erfolgreich im Haushaltsausschuss des Bundes für die Förderung durch Denkmalschutzmittel ein. Erst vor kurzem fiel die Entscheidung, neben 400.000 Euro Förderung im Jahr 2020 auch den zweiten Bauabschnitt mit 400.000 Euro zu fördern.

Wie sich auch 2021 wieder zeigt, lohnt es sich Förderanträge bei der Landesstiftung zu stellen. Als Stiftungsrat möchte ich Kommunen, Privateigentümer und Einrichtungen aus dem Landkreis Würzburg noch einmal ermutigen, vermehrt Anträge bei der Landesstiftung einzureichen. Mein Wunsch wäre, dass in Zukunft noch mehr Gelder aus der Landesstiftung in die Region fließen.

## ORTSBESUCH AM WÜRZBURGER KÄPPELE: SANIERUNG DRINGEND NOTWENDIG

Zusammen mit einer SPD-Delegation habe ich bei einer Ortsbegehung am Würzburger Käppele erfahren, dass Staub und Ruß dem Innenraum der beliebten, von Balthasar Neumann gestalteten, barocken Wallfahrtskirche stark zugesetzt haben. Außerdem muss die Elektronik dringend erneuert werden. Ich will mich für eine Förderung beim Freistaat Bayern über den Entschädigungsfonds oder Mittel der Denkmalförderung aus dem Staatshaushalt einsetzen, aber auch als Stiftungsrat der Bayerischen Landesstiftung für eine höchstmögliche Förderung werben. Auch eine mögliche finanzielle Beteiligung der Diözese Würzburg wurde angesprochen.





Bei der Sanierung geht es für mich auch jenseits der religiösen Nutzung um den Erhalt eines für die ganze Region identitätsstiftenden Anziehungspunktes und eines hochwertigen Teils der Regionalgeschichte. Etwa 24 alljährliche Wallfahrten, 40 Hochzeiten sowie rund 150 Pilger in Jahren ohne Corona seien bedeu- tendes Zeugnis hierfür ebenso wie die vielen Einheimischen und Touristen, die tagtäglich den Weg den Nikolausberg hinauffinden, bestätigt Wallfahrtsseelsorger Josef Treutlein. 2014 hatte er die Wallfahrtskirche übernommen, nachdem zuvor 260 Jahre lang die Kapuziner dort lebten. Die Sanierungskosten werden auf rund 6 Millionen Euro geschätzt.



## ONLINE-FACHGESPRÄCH: 50 JAHRE STÄDTEBAUFÖRDERUNG, 40 JAHRE DORFERNEUERUNG - WIE GEHT'S WEITER?



*Bildunterschrift, von links nach rechts, oben: Manfred Grüner, Klaus Adelt, mitte: Stefan Wolfshörndl, Volkmar Halbleib, Manfred Grüner, unten: Robert Bromma, Freya Altenhöner*

Der 8. Mai 2021 war der „Tag der Städtebauförderung“. Bund, Länder und Kommunen haben dieses Jahr gemeinsam das Jubiläum „50 Jahre Städtebauförderung, 40 Jahre Dorferneuerung“ begangen. Seit 1971 unterstützt die Förderung erfolgreich Städte und Gemeinden bei erforderlichen Umbauprozessen. Auch Unterfranken hat in der Vergangenheit von der Städtebauförderung profitiert und soll dies auch in Zukunft tun. Gemeinsam mit der Dorferneuerung ist sie das maßgebliche Instrument bei der Belebung von Orts- und Stadtkernen und der Innenentwicklung. Dabei werden ländliche Regionen besonders berücksich-

tigt. Jetzt geht es darum die Städtebauförderung und Dorferneuerung weiterzuentwickeln, um strukturschwache Regionen und interkommunale Kooperationen besser zu fördern und den aktuellen Herausforderungen des Klimawandels, der Digitalisierung und den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umbrüchen zu begegnen. In einem Online-Fachgespräch habe ich deshalb über Perspektiven und Herausforderungen der Ortsentwicklung diskutiert und mit Expertinnen und Experten aus Stadt und Land über die Zukunft einer modernen Innenentwicklung gesprochen.

## WIE DIE UNTERFRÄNKISCHE POLIZEI EXTREMISMUS IN DEN EIGENEN REIHEN VERHINDERN WILL

Das in vielen Ländern breit diskutierte Thema von Extremismus in der Polizei sorgt auch hierzulande wiederholt für Schlagzeilen. Auch aus der Politik kommen immer wieder kontrovers debattierte Vorschläge zur Behandlung der Thematik. Zusammen mit meinem Kollegen, dem sicherheitspolitischen Sprecher der SPD-Fraktion Stefan Schuster, haben wir uns für einen anderen Weg entschieden: Das Gespräch mit der Polizei anstatt über die Polizei. Und so trafen wir uns zu einem Gespräch im Polizeipräsidium Unterfranken mit dem Polizeipräsidenten Gerhard



Kallert und Vertretern der unterfränkischen Polizeigewerkschaften, um uns über dieses und andere Themen auszutauschen. Bei der unterfränkischen Polizei zeigte man sich diesem Problem gegenüber bewusst und hat bereits Maßnahmen in die Wege geleitet. „Wir gehen konsequent dagegen vor, wenn Anzeichen für extremistisches Gedankengut festgestellt werden“, so Kallert. In drei Fällen habe man Beamten sogar die Führung der Dienstgeschäfte verboten. Die Polizei leitet auch Disziplinarverfahren ein, wenn es zu keiner strafrechtlichen Verfolgung kommt. „Wir können nicht davon ausgehen, dass die Polizei per se frei von Rassismus ist. Wir sind Teil der Gesellschaft und müssen uns deshalb auch solchen gesamtgesellschaftlichen Problemen stellen“, sagt Leitender Kriminaldirektor Holger Baumbach, der im Polizeipräsidium das Sachgebiet Kriminalitätsbekämpfung leitet. Jetzt gehe es darum, Strukturen zur Prävention weiter auszubauen und insbesondere Führungskräfte im Umgang mit Verdachtsfällen zu schulen.

## INVESTITIONSPAKT ZUR FÖRDERUNG VON SPORTSTÄTTEN 2021: 1.374.000 EURO FÜR DIE SANIERUNG DER MEHRZWECKHALLE GERBRUNN

Das Landesprogramm zum neuen Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten 2021 ist aufgestellt. Zentrales Ziel des Investitionspaktes ist neben der Förderung der Gesundheit der Bevölkerung insbesondere Orte zu schaffen, die gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und alle Bürgerinnen und Bürger in den Städten, Märkten und Gemeinden sozial integrieren. Insgesamt stehen knapp 19 Millionen Euro für 25 bayerische Städte, Märkte und Gemeinden zur Verfügung, nach Unterfranken fließen davon 2.474.000 Euro. 1.374.000 Euro sind für die Sanierung der Mehrzweckhalle Gerbrunn vorgesehen, denn ausreichend verfügbare und baulich gut ausgestattete Sportstätten sind Teil der Daseinsvorsorge. Besondere Berücksichtigung sollen der Umwelt- und Klimaschutz sowie die Barrierefreiheit finden. Besonders wichtig ist mir, das schwerpunktmäßig die bauliche Sanierung und der Ausbau von Sportstät-

ten förderfähig ist, die primär einer breiten Öffentlichkeit offenstehen. Hierzu zählen vor allem kommunale Sportstätten für den Breitensport.



Foto Mehrzweckhalle Gerbrunn: Dörfler, 2016



## **GUTACHTEN KRITISIERT MIETPREIS FÜR DIE NÜRNBERGER ZWEIGSTELLE DES DEUTSCHEN MUSEUMS – MARKUS SÖDER IN ERKLÄRUNGSNOT**

Ein Immobiliengutachten, das wir als demokratische Landtagsopposition in Auftrag gegeben haben, hat offenbart, dass die Räumlichkeiten im Nürnberger Augustinerhof deutlich über dem üblichen Marktpreis an die Zweigstelle des Deutschen Museums vermietet wird. Darüber hinaus enthält der Mietvertrag viele weitere Regelungen, die zu einer zu hohen Belastung des Mieters führen kann und zudem zahlt das Deutsche Museum selbst für Flächen, die gar nicht in die Berechnung einfließen dürften. Dieses Gutachten offenbart das finanzielle Ausmaß für die bayerischen Steuerzahlerinnen und Steuerzahler. Von den insgesamt 2,5 Millionen Euro ist nur ein Anteil von 1,09 Millionen Euro zweifelsfrei nachvollziehbar, beim Rest in Höhe von etwa 1,4 Millionen Euro sind aktuell nicht erklärlich. Für ein von der Staatsregierung vorangetriebenes Projekt ist das schockierend und bringt Markus Söder in Erklärungsnot. In einer Pressekonferenz habe ich den Ministerpräsidenten daher aufgefordert, für Transparenz zu sorgen und zu klären wer für diesen Schaden gegenüber den Steuerzahlenden in Bayern politisch und rechtlich geradesteht. Sollte er sich vor einer umfassenden Aufklärung drücken, werden wir ihn mit aller Konsequenz im Landtag zur Rede stellen.

## **DAS POTENZIAL REGIONALER KLINIKEN MUSS ERHALTEN BLEIBEN!**

Zusammen mit der SPD-Bundestagskandidatin Freya Altenhöner habe ich mich beim Prokuristen und Mitglied der Klinikleitung Dr. Georg Sonnek über den Umbau der Main-Klinik informiert. Dieser empfing uns mit guten Nachrichten: Im Rahmen des Bayerischen Krankenhausprogrammes wurden für den ersten Bauabschnitt der Main-Klinik 25 Millionen Euro Fördermittel freigegeben. Das ist ein großer Erfolg für den Gesundheitsstandort Ochsenfurt. Ich bin froh, dass sich die gemeinsamen Anstrengungen von Kolleginnen und Kollegen aus Kreis- und Landtag und mir gelohnt haben und der Gesundheitsstandort Ochsenfurt für die Zukunft gestärkt werden konnte, gerade auch aufgrund der Tatsache, dass in der Vergangenheit wiederholt Krankenhäuser im ländlichen Raum geschlossen worden. Offen ist allerdings weiterhin die Zukunft der Bereitschaftspraxis. So konnten sich die Koalitionäre zum Abschluss dieser Wahlperiode leider nicht zu einer Reform der Notfallversorgung einigen, welche die Wiedereröffnung erleichtert hätte. Das Thema muss daher nach der Wahl im Herbst zügig umgesetzt werden!



## **BARRIEREFREIEN BAHNHOF ENDLICH SICHERSTELLEN:**

Trotz Ein- und Ausstiegswahlen von weit über 1.000 Personen am Tag stehen aktuell keine Gelder für eine Planung zum barrierefreien Ausbau des Bahnhofs Ochsenfurt zur Verfügung. Die Deutsche Bahn sieht laut Antwort des Ministeriums keine Perspektive für einen barrierefreien Ausbau. Das ist angesichts überparteilicher Initiativen vor Ort eine sehr enttäuschende Aussicht. Während man in München fehlende finanzielle Mittel beim kofinanzierten Bundesprogramm für den



Ausbau barrierefreie Bahnhöfe bemängelt, weißt man in ebenfalls von der CSU-geführten Bundesverkehrsministerium darauf hin, dass Bayern den Bahnhof Ochsenfurt mit einer zu geringen Priorität in diesem Programm eingestuft habe. Dieses Hick-Hack zwischen CSU-Ministerien in Bund und Land hilft hier vor Ort niemandem. Wir brauchen keine Schwarze-Peter-Spielchen. Es geht nicht nur um Menschen im Rollstuhl, sondern auch um Senioren, Personen mit schwerem Gepäck oder Eltern mit Kinderwagen. Daher braucht es zusätzliche Fördermittel, um den barrierefreien Ausbau abseits der Knoten- und Großbahnhöfe auf den Weg zu bringen. So ist auf der gesamten Strecke Ochsenfurt-Würzburg lediglich der Würzburger Bahnhof seit kurzem vollständig barrierefrei erschlossen. In Sachen barrierefreie Bahnhöfe besteht ein dringender Handlungsbedarf, der jetzt nicht weiter aufgeschoben werden darf.

## **STADTRÄTIN MIT OFFENEM OHR FÜR DIE MENSCHEN**

SPD-Ortsvorsitzende Ingrid Stryjski ist für 18 Jahre Mitgliedschaft im Ochsenfurter Stadtrat mit der kommunalen Verdiensturkunde geehrt worden. Am 3. März 2002 kandidierte sie erstmals als Stadträtin und wurde von den Ochsenfurter Bürgerinnen und Bürgern direkt gewählt. Seitdem wurde sie weitere dreimal von den Wählern in den Stadtrat entsandt. Als Referentin für Sicherheit und Senioren setzt sie sich dabei verstärkt für die Feuerwehr, aber auch für Rentnerinnen und Rentner und die Sicherheit an Schulen und Kindergärten ein. Ingrid hat stets ein offenes



Ohr und ist trotz 18 Jahren als Stadträtin stets wissbegierig und sich immer treu geblieben. Auch ihr Engagement als Ochsenfurter SPD-Vorsitzende und ihre Verdienste um die Sozialdemokratie haben Anerkennung verdient. Seit 17 Jahren steht Ingrid Stryjski an der Spitze des SPD-Ortsvereins. Ich möchte ihr für ihr Engagement ganz herzlich danken! Diese Auszeichnung ist eine wichtige Ehrung ihres Einsatzes für die Ochsenfurter Stadtgesellschaft und die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger.



## UNTERWEGS: BESUCH IM ZDI UND AUF RADTOUR DURCH DEN SINNGRUND MIT BERND RÜTZEL

Tower, Cube und Inkubator – hinter diesen geheimnisvoll klingenden Namen verbergen sich die Gebäude des Zentrums für Digitale Innovationen Mainfranken (ZDI). Im Rahmen des Digitaltages informierte ich mich bei Netzwerkmanager Dr. Christian Andersen und ZDI-Mitarbeiter Mario Kossner bei einer Führung über das Konzept der Einrichtung. Das am neuen Würzburger Stadtteil Hubland angesiedelte ZDI hat seit der Eröffnung 2018 schon so manchem Start-up auf die Sprünge geholfen. Als drittes Zentrum dieser Art in der Region will das



ZDI angehende Gründer schon bei der Ideenfindung unterstützen. Nicht als Konkurrenz zu bestehenden Strukturen: Zahlreiche Partner des SDI kooperieren gewinnbringend. Das zeige sich in Ideenwettbewerben und Workshops. „Alle Beteiligten helfen sich oder forschen gemeinsam, wenn sie bei einem Thema nicht weiterkommen“, berichtet Kossner



Gemeinsam mit meinem Bundestagskollegen Bernd Rützel war ich per Rad im Sinngrund unterwegs. Dabei besuchten wir in Schaippach die Historische Sinnbrücke, die vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege als Baudenkmal gelistet ist. In Burgsinn tauschten wir uns mit Bürgermeister Robert Herold und seinem zweiten Stellvertreter Christian Gutermuth aus. Burgsinn, ein Abstecher

Leo-Weismantel-Museum und zum Bahnhof rundeten den informativen Tag ab.

## MEINE ANTWORT AUF DAS LEUGNEN DES KLIMAWANDELS IM LANDTAG

Christian Klingen von der AfD bezeichnete in einer Sitzung des bayerischen Landtags den Klimawandel als einen "herbeihalluzinierter Klimawahnsinn" - ich habe absolut kein Verständnis für solche hanebüchene Aussagen vor allem von einem mainfränkischen Abgeordneten, der die dramatischen Auswirkungen der Region auf solch eine perfide Art leugnet. Man muss sich nur mit Fachleuten, Landwirten, Winzern und denen die für die kommunale Wasserversorgung zuständig sind unterhalten, um festzustellen, wieso wir in einem Hotspot leben und was Klimawandel ganz konkret für unsere Region bedeutet. Mit einer entsprechenden Zwischenbemerkung habe ich das auch gegenüber Christian Klingen und der AfD deutlich gemacht.



## CORONA UND EINE KREISTAGSSITZUNG IM WERTSTOFFHOF

Ich gehöre dem Kreistag im Landkreis Würzburg jetzt über 19 Jahre an. Der Tagungsort am 10. Mai auf der Anliegerfläche des Wertstoffhofes Klingholz ist wohl der ungewöhnlichste bisher. Aber das Wetter passt, die Frischluft schützt vor Corona und durchlüftet die Köpfe der Kreisrät:innen. Das ist gut bei den wichtigen Themen: verlässliche Infrastruktur und Ausstattung der Feuerwehren im Landkreis, die Generalsanierung der Mainklinik Ochsenfurt, die nächsten Schritte zur Mainschleifenbahn (siehe Seite 1), die Schaffung einer Bildungsregion Würzburg, die Zukunft der Regionalförderung im Landkreis und eine verbesserte Denkmalförderung. Gute Beschlüsse zu Themen und Aufgaben, für die ich mich seit langem als Kreisrat mit meiner SPD-Kreistagsfraktion und als Abgeordneter einsetze.



## BESUCH IM SUDETENDEUTSCHEN MUSEUM IN MÜNCHEN



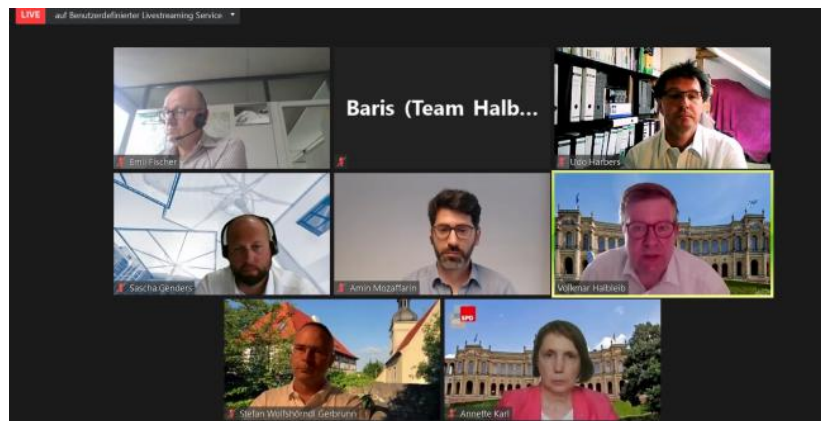
Sehr beeindruckt hat mich ein Besuch im sudetendeutschen Museum in München. Nach 20 Jahren Entwicklung und Bau und mit dem Aufheben der Corona-Einschränkungen lädt es jetzt - hoffentlich viele - Gäste ein. Als vertriebenenpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion freue ich mich über die attraktive Möglichkeit der Geschichtsvermittlung an junge Menschen. Der zukunftsweisende Beitrag zur Verständigung und Versöhnung zwischen Bayern und

Tschechien zeigt eindrucksvoll die reiche Kulturgeschichte der Sudetendeutschen, spart aber auch die Tragik der Volksgruppenkonflikte, der nationalsozialistischen Okkupation Tschechiens und der Vertreibung nach 1945 nicht aus. Ich wünsche mir, dass dieses Museum ein guter Platz wird für vielfältige Begegnungen - als zukunftsweisende Brücke für Menschen aus Bayern und Tschechien. Schön, dass mich die frühere Landesvorsitzende Natascha Kohlen, unser ehemaliger Fraktionsvorsitzender Franz Maget, die Präsidentin der sudetendeutschen Bundesversammlung und frühere SPD-Landtagsabgeordnete Christa Naaß, Museumsdirektor Stefan Planker, Verwaltungsleiter Jens Bergmann und die Heimatpflegerin der Sudetendeutschen, Christina Meinusch, beim fachkundigen Rundgang mit dem Vorstandsvorsitzenden der Sudetendeutschen Stiftung, Dr. Ortfried Kotzian, begleiteten.



## DIGITALISIERUNG BEDEUTET REGIONALE DASEINSFÜRSORGE

Die digitale Welt bestimmt große Teile unseres Alltags und auch unser Berufsleben ist davon tiefgreifend beeinflusst und verändert sich stetig. Es gibt keinen Bereich unseres Lebens, der davon unberührt bleibt, gleichzeitig zeigen sich aber auch immer wieder die Grenzen und Schwierigkeiten im regionalen Kontext. Vor allem durch die Pandemie und die Notwendigkeit mit Home-Office das Zuhause zum Büro umzufunktionieren, haben sich die Baustellen, Probleme und der Verbesserungsbedarf bei der Digitalisierung noch einmal wie unter einem Brennglas deutlich hervorgehoben. Aus diesem Grund habe ich zusammen mit meiner Kollegin aus dem Landtag Annette Karl regionale Experten zu einem Online-Fachgespräch zur regionalen Digitalisierung eingeladen. Thematisch ging es um die aktuelle Situation, Problemfelder und künftige Potenziale wie z.B. Fördermöglichkeiten vor allem auch in ländlichen Gebieten. Annette Karl wies im Rahmen des Gespräches darauf hin, dass schnelles Internet Lebensqualität bedeutet: "Gerade im Angesicht von sinkenden Einwohnerzahlen auf dem Land bedeutet Digitalisierung Daseinsfürsorge z.B. in Form von digitalen Ärzten, die notwendige Untersuchungen auch aus der Distanz durchführen können."



Austausch mit Emil Fischer, Udo Harbers, Sascha Genders, Armin Mozaffarin, Stefan Wolfshörndl, Annette Karl

## VOR 5 JAHREN: AXT-ATTENTAT IN WÜRZBURG - FRAGEN AN DEN INNENMINISTER

Am 19. Juli hat sich das Axt-Attentat, das sich 2016 bei Würzburg ereignet hat, zum fünften Mal gejährt. Ich möchte an die Opfer der damaligen Gewalt gedenken. Außerdem existieren nach wie vor offene Fragen zur Tat und vor allem auch zum Hintergrund des Täters. Ob dieser wirklich aus Afghanistan kam, wie alt er war, ob und wie er sich hier radikalisiert hat – das ist alles noch unklar. Aus diesem Grund habe ich eine Anfrage an den Innenminister Joachim Herrmann gestellt. Die Antwort: Eine Auskunft über die Ermittlungsverfahren der Karlsruher Bundesbehörde wird der Staatsregierung nicht gewährt. Ich hoffe aber weiter auf Aufklärung, schon um aus dem schrecklichen Ereignis die richtigen Lehren ziehen zu können. Das Gleiche gilt auch für den grausamen Messerangriff im Juli in der Würzburg.

## ZUR MASKENPFLICHT IN SCHULEN:

Auch in der regionalen Politik gehen die Meinungen zum Piazzolo-Vorstoß auseinander: "Das ist der richtige Vorschlag zur richtigen Zeit", lobte ich den Minister am 11. Juni. Angesicht niedriger Inzidenzen ist es gut verantwortbar im Unterricht auf Masken zu verzichten. Mit Blick auf den Herbst muss Piazzolo allerdings noch Hausaufgaben machen – von mehr Raumluftfiltern bis zu schnellen Impfangeboten für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler: Wir müssen uns auf den kommenden Winter und die Delta-Variante vorbereiten!



## ONLINE-VERANSTALTUNG: FEMALE LIVES MATTER - FRAUEN VOR GEWALT UND DISKRIMINIERUNG SCHÜTZEN



Zusammen mit Ruth Müller, Hülya Düber, Christine Haupt-Kreutzer, Brita Richl, Carolin Rothaug, Petra Müller-Merz, Carmen Schiller, Astrid Glos, Elisabeth Kirchner, Heidi Wright, Angelika Voeth, Freya Altenhöner

Ausbau der Frauenhausplätze, Verbesserung der Beratungs- und Personalstruktur, verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, mehr bezahlbare Wohnmöglichkeiten, Hinterfragen von Rollenbildern - das würde helfen, Frauen besser vor Gewalt und Diskriminierung zu schützen. Dies war das Resümee eines öffentlichen Online-Fachgesprächs, zu dem meine Kollegin Ruth Müller, frauenpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, und ich eingeladen hatten. Im Landkreis Würzburg wird derzeit ein neues Frauenhaus entwickelt, zusätzlich werden die Plätze im AWO-Frauenhaus verdoppelt. Für das dritte Frauenhaus der Region 2 (Würzburg Stadt und Landkreisrei, Kitzingen, Main-Spessart ist ein neues Konzept angedacht. Es soll auf dem Land mitten im Ort ins Dorf-geschehen integriert sein. Mindestens ein ebenso großes Problem wie fehlende Frauenhausplätze ist die Vermittlung von Wohnungen an Frauen mit Kindern, die bereit und in der Lage sind, den Schutzraum Frauenhaus zu verlassen. Vier von fünf Betroffenen finden keine Wohnung. Eine Lösung heifür sind Anschlusswohnungen ("second stage"), die speziell für diese Frauen zur Verfügung stehen. Zudem gilt inzwischen der Grundsatz „Wer schlägt, der geht“, dank des Gewaltschutzgesetzes und der vor zehn Jahren verabschiedeten Istanbul-Konvention. Dass die Täter die Wohnung verlassen müssen, lässt sich aber nicht immer umsetzen. Die ganze Situation hat sich durch Corona eher verschlechtert. In der Pandemie, bestätigt Anna Elisabeth Thieser, Bereichsleiterin Frauen- und Sozialberatung beim Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), „hat der Druck auf die Familiensysteme zugenommen und gleichzeitig ist Entlastendes weggefallen.“ Die Verlagerung von Schule und/oder Arbeiten in die eigenen vier Wände, existentielle Sorgen durch Kurzarbeit oder Jobverlust sowie der Wegfall entlastender Gesprächskontakte erzeugten zusätzlich Stress, der wiederum Gewalt förderte, die Fallzahlen erhöhte und gleichzeitig die Flucht daraus erschwerte.

## UNTAUGLICHES BAYERISCHES INTEGRATIONSGESETZ ABSCHAFFEN

Integration bedeutet Zusammenhalt, Solidarität und positives Miteinander! Bayerns Integrationsgesetz stellt jedoch den Zwang um die Anpassung in den Mittelpunkt. Das Integrationsgesetz ist auf ganzer Linie gescheitert. Das hat auch der Bayerische Verfassungsgerichtshof vor über einem Jahr festgestellt hat und hat aus der Sicht der Staatsregierung wichtige Vorschriften für nichtig erklärt. Ein Gesetz, das auch den Fokus auf Partizipation legt, ist lange überfällig. Daher fordern wir: Weg mit dem Bayerischen Integrationsgesetz! Integration braucht weder eine Leitkultur noch Straf- und Bußgeldvorschriften, sondern es braucht Begegnungen auf Augenhöhe und den Dialog.





## KULTURELLE BILDUNG NACH DER KRISE STÄRKEN

Kulturelle Bildung muss krisenfest werden! Die letzten Monate haben gezeigt, dass die Teilhabe an Kultur stabile Strukturen braucht. Ohne feste Verankerung standen viele Angebote der kulturellen Bildung auf der Kippe, sollten sie doch ein selbstverständlicher Teil der Allgemeinbildung sein. Was ist jetzt notwendig, um die Angebote zu stärken und weiterzuentwickeln?

Welche Unterstützung brauchen die Akteure der kulturellen Bildung? Mit unseren Gästen Prof. Vanessa Reinwand-Weiss (Direktorin und Geschäftsführerin Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel e.V.), Felix Taschner und Anna Huth (Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern e.V.), Niels Klaunick (Vorstand compagnie nik e. V.) und Tatjana Nocker (Vorstand von querKUNST Kaufbeuren e.V.) habe ich als kulturpolitischer Sprecher darüber diskutiert, welche Bedeutung kulturelle Bildung gerade in der Corona-Krise hat.



## AUSWEITUNG DER FÖRDERKULISSE AUF ALLE HOCHWASSERGESCHÄDIGTEN – ES BRAUCHT ZUSÄTZLICHE KOMMUNALE HILFSPROGRAMME

In einem Schreiben an den Ministerpräsidenten Markus Söder habe ich deutlich gemacht, dass der Beschluss der Ministerratssitzung am 20. Juli Unterstützungsleistungen für von Starkregen Betroffene nur unzureichend festgelegt hat. Beispiele wie aus dem Landkreis Würzburg und dem Landkreis Haßberge verdeutlichen aber, dass auch die Region Mainfranken stark betroffen ist, sie aber jenseits der im Kabinett festgelegten Gebietskulisse liegen. So war z.B.



Reichenberg Hochwasser, Michael Reitzenstein

der Markt Reichenberg am 09. Juli und 15. Juli so stark von Starkregen betroffen, dass die Ortsmitte bis zu einem Meter hoch unter Wasser stand. Die dramatischen Folgen verdeutlichen, dass eine Ausweitung der Gebietskulisse auf alle betroffenen Gemeinden sinnvoll ist und zusätzliche Mittel und höhere Förderquoten bei der Unterstützung der betroffenen Kommunen nötig sind.

## RÜCKBLICK: KUNDGEBUNG AM ERSTEN MAI

Dies ist bereits der zweite 1. Mai während der Pandemie. Danke an alle Gewerkschafter, Betriebs- und Personalräte und in Parteien, Organisationen und der Zivilgesellschaft Engagierten, die sich um Arbeitnehmer:innen-Rechte, soziale Gerechtigkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt kümmern. Danke auch an den DGB in Würzburg und Unterfranken für die mit Anstand besten 1.Mai-Kundgebungen, die in diesem Jahr möglich waren.



## AUSBLICK: GESPRÄCH UND INTERVIEW MIT ALINA BAUMANN

Am 19. Juli hatte ich in meinem Bürgerbüro Besuch von Alina Baumann. Sie ist sehr engagiert als Frauenbeauftragte der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland (LmDR e.V.), gleichzeitig auch stellv. Vorsitzende der Landesgruppe Bayern und Vorsitzende des OKG Würzburg Kitzingen und unter anderem Vorstandsmitglied der Landesgruppe Bayern des Bundes der Vertriebenen. Anlässlich des am 28. August anstehenden Tages der Russlanddeutschen haben wir uns zusammen über die Bedeutung des Tags für die Landsmannschaft der Deutschen aus Russland und auch für Frau Baumann selbst ausgetauscht. Dabei hat sie eindrücklich ihre eigene Familiengeschichte geschildert. Vom anfänglichen Gefühl des zwischen zwei Welten gefangen fühlen, bis hin zum Punkt an dem sie einen positiven Umgang mit den beiden Seiten ihrer Identität gefunden hat. Diskutiert haben wir aber nicht nur über Vergangenes, denn es ging auch um die heutigen Herausforderungen, Freuden und den Zusammenhalt innerhalb der russlanddeutschen Community. Ich habe im Rahmen des Gesprächs mit Alina Baumann ein Video-Interview geführt, das ich zum 28. August auf meinem Social Media Kanal mit euch teilen möchte!



## MEINE FUNKTIONEN IM BAYERISCHEN LANDTAG

- Mitglied im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst
- Sprecher für Kultur und Denkmalschutz
- Sprecher für Vertriebene und Aussiedler
- Stiftungsrat der Bayerischen Landesstiftung
- Mitglied im Landesdenkmalrat

## MEIN BÜRGERBÜRO

Mein Bürgerbüro befindet sich im Hannsheinz-Bauer-Haus. Der Eingang ist im Innenhof.

Die Postanschrift lautet:

**SPD-Bürgerbüro Würzburg**  
**Semmelstraße 46R**  
**97070 Würzburg**

## HALBLEIB ONLINE

Mehr Informationen finden Sie auf:  
**[www.volkmar-halbleib.de](http://www.volkmar-halbleib.de)**

Folgen Sie mir auf Facebook, Instagram und Twitter!



Das Büro ist von Mo.-Fr. von 10 bis 16 Uhr besetzt.

**Telefon:** 0931-59384  
**Fax:** 0931-53030  
**E-Mail:** [volkmar.halbleib@bayernspd-landtag.de](mailto:volkmar.halbleib@bayernspd-landtag.de)

### IMPRESSUM

Text und Redaktion: Valentin Beige,  
Baris Yüksel, Traudl Baumeister  
Layout: Baris Yüksel  
Fotos: Bürgerbüro Halbleib, BayernSPD-  
Landtagsfraktion, Dörfler, Michael  
Reitzenstein, freepik